

Unser Briefkasten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **57 (1931)**

Heft 45

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>



Famos

ja geradezu unübertrefflich finden wir folgendes Begleitschreiben...

Sehr geehrter Herr!

Als langjähriger, treuer Leser des Nebelspalter erlaube ich mir, inliegenden Beitrag einzusenden, mit der freundlichen Bitte, demselben ein Plätzchen anzuweisen, — selbstverständlich nicht in dem Papierkorb, hab selbst einen. Auch verzichte ich gerne auf die üblichen Ehrenbezeugungen als Begleitattribute meines Artikels wie z. B. «famos», «unübertrefflich» usw. Sollten Sie aber anderer Meinung sein, so sagen Sie es ruhig, ich bin nicht so! —

Mit freundlichem Grüezi

R. B.

Der Beitrag selber ist miserabel. Dass er trotzdem erscheint, ist einzig dem Umstand zuzuschreiben, dass wir neben unsere besseren Beiträge gerne einen ganz miserabeln setzen. Durch den Kontrast wirkt dann der gute Beitrag famos bis unübertrefflich... ein Kniff, den jeder anwendet, der von der Relativität aller Wertungen auch nur einen Hochschein hat — — woraus hervorgeht, dass auch das Miserable durchaus relativ zu nehmen ist. Für den abgekanzelten Fall nahmen wir als Vergleichsbasis Goethes «Faust». Da ist es freilich klar, dass der erwähnte Beitrag nicht einmal das Leder zu einem Handschuh dazu abgabe...

Voll kühler Zurückhaltung grüsst Die Red.

Wir verstehen nicht.

Hie und da bekommen wir Zuschriften, aus denen selbst die Weisen des Morgenlandes nicht klug geworden wären. Zum Beispiel:

Lieber Nebelspalter!

Es gibt gewisse öffentliche Orte... ich will den Namen gar nicht nennen, Du kommst ohnehin darauf — täglich mindestens einmal — die oft stark vernachlässigt werden. Ich finde, es sollte hier etwas geschehen, man muss das Publikum irgendwie aufmerksam machen, dass die Einrichtung auch noch von andern Leuten benützt wird. Was meinst Du zu meinem Vorschlag? Nämlich: Ein Täfelchen wird angebracht mit der Aufschrift:

War von Erfolg hier Dein Bemüh'n
Sollst Du an der Kette zieh'n.
Mach's Fenster auf, lass Luft herein,
Der Nächste wird Dir dankbar sein.

Sollte der Erfolg ausbleiben, so braucht selbstverständlich die Kette nicht gezogen werden. — Grüezi. E. Sch.

Gerade so ein Fall. Da sollen wir nun ausklügeln, auf was der Mann wohl anspielt... gewisse Orte... mit Ketten. Offenbar meint er Gefängnisse.

Aus Zürich

kommt folgende Zuschrift:

Lieber Spalter,

Weisst Du schon, was es im Bundesrat alles hat?

Einen Mi, einen Me, einen Mo, einen Mu, aber kein Ma!!!

Oh, oh! Die Ohnmacht, die wir kriegten, ist verzeihlich. Wir haben diesen Witz schon etwa siebzigtausendmal gehört, und nun schickt uns einer... nachdem wir ihn vor einer kleinen Ewigkeit im Nebelspalter... schickt uns den Witz zum siebzigtausendundeintmal. Und dazu noch aus Zürich. Wenn er wenigstens aus Bern gekommen wäre. Dann wäre er immerhin ein Bernerwitz. Aber so... oh, oh!

Einbildung.

Mit unseren «Schlagern der Woche» erleben wir viel bittere Enttäuschung. Jeder meint, er sei dumm genug, um so einen recht blöden Schlagler schreiben zu können. Hier ein Beispiel:

Lieber Nebelspalter!

Ich möchte Dich anfragen, ob Du blödsinnig genug bist, diesen Schlagler auf seinen Blödsinngehalt zu untersuchen —? Wenn dies der Fall ist, so nehme ich an, dass Du in der nächsten Nummer Raum hast für diesen Blödsinn. Das Honorar dafür habe ich ehrlich verdient —, ja ich glaube sogar den Rekord im Blödsinn geschunden zu haben, deshalb wäre es nichts als recht und billig, wenn Du mir eine extra Prämie verabfolgen würdest in Bar oder Natura! Ja, ich sage Dir, nach wochenlangem Ringen erst, ist er zustande gekommen, der blödsinnigste aller Schlagler. Das war eine Zangengeburt sage ich Dir —! Sämtliche Buchhandlungen in Hier habe ich abgeklopft! Haben Sie das Büchlein: Wie werde ich Millionär? Wie werde ich Filmstar? Wie komme ich in den Himmel? Ich sage Dir, alles war zu haben, nur das verdammte kleine Büchlein: Wie werde ich blödsinnig?, war nicht zu bekommen. Und dabei strahlte 1000prozentiger Blödsinn aus den Augen der Buchhändler, wenn ich

nach obigem Büchlein verlangte! Selbst im neuen Brockhaus war von A bis Z keine einzige Silbe über den Blödsinn enthalten. Wahrscheinlich sind diese Bücher überhaupt nur für Leser berechnet, die den Blödsinn schon besitzen. Ich war ratlos. Mein Rekord war in Gefahr. Und der musste auf alle Fälle gehalten werden, besser, errungen werden. Ich vertiefte mich in die Wahlliteratur aller Parteien! Nach einer Stunde wurde mir so schwer, so g'schpässig, so blödsinnig — endlich nach Wochen so blödsinnig, dass Musik und Text in einer halben Stunde schon fertig waren. Die Muse der blödsinnigen küsste mich derart frech, dass ich kaum Zeit hatte, die Sache auf's Papier zu retten. Nun weiss ich, welche Muse den Verfassern der Wahlliteratur hold ist! Wenn Du einmal Lust hast, die Musik zu hören, bin ich bereit, gegen Bahnvergütung und 20 Fr. Lohn, Dir die tragische Melodie in der Redaktionsstube auf meinem Mulörgeli hinderschli und fürschi einen Tag lang zu spielen. Nachher bekommst Du Gehaltsaufbesserung, und — die Auflage des Nebelspalter wird verdoppelt! Gell hä —!

Dein St. Gallerschübli.

Rekord des Blödsinn's! So eine Anmassung. Dabei ist der beigelegte Schlagler direkt vernünftig. Bitte:

Foxtrottell!

Mein Freund hat einen Stoffhund!

Einen Hund aus Stoff!

Mein Freund hat einen Stoffhund!

Der niemals loff!

Ich mach mir gar kein Hehl —

D'rinn hat's nur Sägemehl.

Die zwei weiteren Strophen lassen wir besser weg. Sie sind noch vernünftiger; ja, ihr Inhalt baut sogar ganz folgerichtig auf die erste Strophe auf... Und so was nennt sich in unerhörter Anmassung «Rekord des Blödsinn's!» — Lieber Freund, Sie sind einem bedauernswerten Grössenwahn verfallen. Sie bilden sich ein, blödsinnig zu sein. Lassen Sie diese falsche Eitelkeit. Bescheiden Sie sich auf ihre angeborenen Fähigkeiten. Finden Sie sich ab mit ihrem rechtwinkligen Verstand. Geben Sie das Schlaglerdichten auf. Ringen Sie sich durch zu der bitteren Erkenntnis. Glauben Sie uns: Sie sind normal!

K. B. in W. Wir haben Ihr Manuskript an einen Hieroglyphenkundigen zur Entzifferung weitergeleitet. Sobald er den Text raus hat, werden wir Ihnen wieder berichten. — Grüezi!

Roulette-Rätsel

(Auflösung)

0—4 Seife, 19—2 Fest, 21—34 Streu, 17—36 Europa, 13—23 Palast, 30—5 Aster, 23—1 Terzett, 24—14 Zettel, 20—9 Elle, 31—29 Leine, 18—12 neben, 7—26 Bengel, 3—32 Else.

Die drei ersten Buchstaben der vier Wörter neben — Else — Palast — Terzett ergeben das Wort

Nebelspalter.

Die bei dem Endbuchstaben dieses Wortes stehende Zahl 5 hat demnach gewonnen.

